

Projekteinsatzungsverfügung

Ideenlabor

erstellt am:	06.02.2020	von:	[REDACTED]
geändert am:	02.06.2020	von:	[REDACTED]
Version:	1.0		
Status:	final		

Übersicht

Projekttitel:	Ideenlabor
Projektlaufzeit:	01.01.2020 – 30.06.2022
Projektziel:	Umsetzung eines Ideenlabors für die FHH. Kern ist ein neuer Ideen- und Innovationsprozess, welcher neben technologischen Innovationen insbesondere auch Prozess- und Dienstleistungsinnovationen fokussiert. Daneben sollen auch Angebote rund um den Themenkomplex New Work und Kulturwandel umgesetzt werden. Neben dem Angebot des Ideenlabors ist auch die Zusammenarbeit bzw. die Arbeitsform des Projektteams Projektgegenstand.
Projektnutzen:	Unterstützung der ganzheitlichen Transformation der FHH durch die Einrichtung eines dienststellenübergreifenden Labors und Experimentier- raums, der für die gesamte Belegschaft zugänglich ist. Das Ideenlabor will damit dienststellenübergreifende Synergien in Bezug auf die Inno- vation- und Entwicklungskompetenzen der Dienststellen schaffen, auf- decken und für die gesamte FHH nutzbar machen. Gleichzeitig wird in- nerhalb der Organisation Methodenkompetenz in Bezug auf New Work und agile Arbeit aufgebaut.
ProductOwner:	[REDACTED]
Projektleitung:	Selbstorganisiertes Projektteam
Transitionsteam:	[REDACTED], N.N.
Projektkosten:	1.179 T €

Inhalt

Übersicht.....	1
1. Ausgangssituation / Bedarfslage.....	3
1.1. Rahmenbedingungen.....	3
1.2. Schnittstellen	4
2. Wesentliche Stakeholder	5
3. Projektziele	6
3.1. Strategische Ziele	6
3.2. Ziele des Projektes	6
3.3. Operative Ziele	6
3.4. Abgrenzung des Projektes	11
4. Wesentliche Risiken	12
5. Projektplanung	13
6. Projektorganisation.....	14
6.1. Steuerung des Gesamtprojektes.....	14
6.1.1 ProductOwner	14
6.1.2 ReviewBoard	14
6.2. Selbstorganisiertes Projektteam/ Projektleitung	15
6.3. Transitionsteam.....	16
6.4. Beteiligung weiterer Gremien und Personen.....	16
6.5. Anbindung an die Linienorganisation	17
7. Ressourcen und Projektbudget.....	17
8. Wirtschaftlichkeit.....	17
9. Projektcontrolling und Berichtswesen.....	18
10. Projektklassifizierung	19
11. Evaluation	19
12. Zertifizierung.....	20
13. Projekteinsetzung	20

1. Ausgangssituation / Bedarfslage

1.1. Rahmenbedingungen

Auszüge aus der Digitalstrategie für Hamburg¹:

„[Die FHH] ist betroffen von umfassenden sozio-kulturellen, organisatorischen oder institutionellen Veränderungen, die durch den rasanten und tiefgreifenden technologischen bzw. „digitalen“ Fortschritt ausgelöst werden. Sie betreffen in erheblichem Umfang auch die bisherigen Lebens- und Arbeitswelten und verändern das urbane Akteursgefüge.“ (S. 39)

„Die digitale Transformation in der Hamburger Verwaltung wird nur gelingen, wenn man sie als ganzheitlichen Prozess betrachtet. Dabei sind Technik, Organisation und Personal gleichberechtigte Teile dieses Veränderungsprozesses. Sie werden in Hamburg „zusammengedacht“ und übergreifende Lösungen werden entwickelt. Die Chancen digitaler Technologien für die Stadt und ihre Beschäftigten werden nur dann wirklich genutzt, wenn nicht nur technologische Antworten gefunden, sondern auch Veränderungen in den Köpfen, der Kultur und der Organisation bewirkt werden können.“ (S. 44)

Das Projekt „Ideenlabor“ soll eine Maßnahme sein, um den Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, dass unsere Gesellschaft und somit auch die FHH derzeit vielen Veränderungen unterworfen sind. Wir werden bis 2026 altersbedingte Personalabgänge um mehr als 25%² haben während gleichzeitig die an die Verwaltung gestellten Anforderungen und Komplexität zunehmen werden. Technologieveränderungen werden immer schneller ablaufen während wir gleichzeitig mit dem Fachkräftemangel konfrontiert werden. Zudem wird es immer mehr Daten und Informationen geben, die wir für uns nutzbar machen könnten. Der Umgang mit diesen zahlreichen Herausforderungen erfordert kreative und innovative Lösungsfindungen für unsere Prozesse, Produkte und Services. Auch wird es im Zuge der Digitalisierung immer wichtiger, dass wir behördenübergreifend enger zusammenarbeiten, damit wir einfache Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden anbieten können, denen aber oftmals komplexe FHH-weite Prozesse zugrunde liegen. Weitere Lösungsansätzen sind das vermehrte Teilen von Wissen, die Einrichtung flexiblerer und schnellerer Strukturen, neue Wege des Personalmanagements oder flache(re) Hierarchien.

Die aktuellen Problemlagen werden dabei von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FHH wie folgt wahrgenommen: Die FHH als Gesamtorganisation besteht aus vielen dezentral organisierten Dienststellen, welche erfahrungsgemäß wenig bis gar nicht voneinander wissen, was in den jeweils fremden Dienststellen thematisch eigentlich alles passiert. Dies hat zur Folge, dass oftmals Synergieeffekte ungenutzt bleiben oder Doppelarbeiten entstehen. Bei dienststellenübergreifenden Projekten stehen immer wieder die Ziele der eigenen Dienststelle vor den Zielen des übergreifenden Projektes, wodurch die Zusammenarbeit oft behindert wird. Geht es um Innovationsfähigkeit ist es oftmals unmöglich, schnell an Unterstützung zu kommen oder die Themen dringen nicht bis zur oberen Entscheidungsebene durch. Die Strukturen ermöglichen kein schnelles und einfaches Vorgehen, da entweder technische, rechtliche oder strukturelle Rahmenbedingungen die Umsetzung von Ideen behindern. (Quelle: Kundenworkshops)

Um diesen Anforderungen und Problemlagen Rechnung zu tragen haben sich das Personalamt inklusive Landesbetrieb ZAF/AMD, ITD und die Finanzbehörde zusammengeschlossen, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln. Daher gilt für das Projekt überdies noch die besondere Rahmenbedingung, dass es sich um ein gemeinschaftliches Projekt handelt, bei dem die Federführung dreigeteilt ist. Dies bedeutet, dass es insgesamt drei ProductOwner (je einer aus

¹ Vgl. [Digitalstrategie für Hamburg](#)

² Vgl. [Personalbericht 2019](#), S. 15

dem jeweiligen Bereich) gibt, welche gemeinschaftlich für das letztendliche Projektergebnis verantwortlich sind.

1.2. Schnittstellen

Aufgrund der dreigeteilten Federführung des Projektes gibt es zunächst die Schnittstelle zwischen den drei ProductOwnern aus jeweils dem Amt 4 der Finanzbehörde, dem Amt für IT und Digitalisierung (ITD) der Senatskanzlei und dem LB ZAF/AMD als operativen Partner des Personalamtes.

Innerhalb dieser Bereiche gibt es weitere Schnittstellen wie zur Tech Zone 117, mit welcher neue Technologien niedrigschwellig für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHH erlebbar gemacht werden. Dazu soll die im Zuge des abgeschlossenen Projektes „Digitale Finanzbehörde“ ins Leben gerufene D-Lounge ein Bestandteil des Ideenlabors werden, welche interimweise im ZAF unter dem Namen Tech Zone 117 beheimatet ist. Ebenfalls soll das Ideenlabor technisch einfach ermöglichen, potenzielle Softwarelösungen für die FHH testen zu können. Hierzu soll eine entsprechende technische Ausstattung und Testumgebung bereitgestellt werden. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Bereich ITD21 und Dataport. Zudem wird eine Kooperation mit technisch innovativen Hochschulen geprüft (z.B. HAW (CSTI³, FTZ⁴,...), HCU, TUHH etc.).

Eine zusätzliche Schnittstelle besteht zum „Betrieblichen Vorschlagswesen“ (Amt 4), dass in seiner jetzigen Form im Sommer 2020 abgeschafft und durch modernere Formate abgelöst werden soll. Diese sollen teilweise ebenfalls einen Platz im Ideenlabor finden. Zusätzlich gibt es Überschneidungen zum Thema „neue Bürowelten“ (Amt 4), da im Ideenlabor verschiedene Büro- und Raumkonzepte iterativ ausprobiert und getestet werden sollen.

Aufgrund der hohen Relevanz hinsichtlich einer erfolgreichen Transformation der Hamburger Verwaltung wird auch das Thema „Führungskräfte“ bei der Ausgestaltung des Ideenlabors eine Rolle spielen. Dadurch ergeben sich hier Schnittstellen mit dem Bereich P31 (Personalamt) und der Hanseakademie (LB ZAF/AMD). Weitere Beziehungen zum LB ZAF/AMD wird es geben, da der Denkraum im betahaus durch die neuen Räumlichkeiten im Ideenlabor abgelöst werden soll. Alle Veranstaltungen des ZAF zu innovativen Themen sollen möglichst im Ideenlabor stattfinden. Daher wird der LB freie Räume und Flächen für diese Zwecke betreuen und bewirtschaften und auch weiteren Interessierten zur Verfügung stellen. Die Schnittstelle betrifft daher insbesondere das Veranstaltungsmanagement und den Seminarservice.

Weiterhin soll das Ideenlabor Netzwerkarbeit fördern und fördern, weswegen Beziehungen zu zahlreichen Netzwerken innerhalb der FHH aufgebaut werden wie z.B. dem OTT, Innovationsnetzwerk, Think Tank der BIS, PM-Profi-Netzwerk und Digi-Projekte-Netzwerk.

Zudem ist ein sog. „Haus der digitalen Welt“⁵ (Arbeitstitel) in Planung, welches alle digitalen Themen rund um das städtische Leben beherbergen soll. Dieses Projekt wird federführend durch die BKM betreut und befindet sich in Vorbereitung. Auch hier wird ein enger Austausch gesucht, um eine Zusammenarbeit zu fokussieren.

Neben den FHH-weiten Bemühungen, die Ideen- und Innovationskraft zu erhöhen, gibt es diese Bestrebungen auch schon in einzelnen Häusern. Auch hier setzt das Projekt auf Zusammenarbeit und versucht die bestehenden dezentralen Prozesse sinnvollen an die Prozesse des Ideenlabors zu koppeln.

³ Vgl. <https://csti.haw-hamburg.de/>

⁴ Vgl. <https://www.haw-hamburg.de/ftzdigitalreality.html>

⁵ Vgl. [Digitalstrategie für Hamburg](#), S. 43

2. Wesentliche Stakeholder

Die wesentlichen Stakeholder des Projektes sind:

- ProductOwner
 - o CDO der FHH (Leitung Amt für IT & Digitalisierung)
 - o FB 4 (Leitung Amt für Hamburgweite Dienste und Organisation)
 - o GF ZAF (Geschäftsführung LB ZAF/AMD)
- ReviewBoard (Lenkungsgruppe mit Kundenperspektive)
- Transitionsteam (Arbeitsebene aus den Linienbereichen ITD, FB4 und ZAF)
- Das zukünftige Projektteam
- CIO und ITD 21
- Die Interessenvertretungen
- Politische Ebene
 - o Staatsrätin der Finanzbehörde
 - o Staatsrat Senatskanzlei
- Kunden
 - o Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHH, die das Ideenlabor nutzen sollen/wollen
 - o Unteres Management (Referats- und Teamleitungen) der FHH, die ihre Personalressource zur Verfügung stellen
 - o Mittleres Management (Amts- und Abteilungsleitungsebene) der FHH als potenzielle Umsetzer von Prototypen aus dem Ideenlabor

In der Stakeholderanalyse wurden die Interessen und mögliche Einflüsse der unterschiedlichen Beteiligten auf das Projekt identifiziert und ihre potentiellen Auswirkungen auf die Zielerreichung untersucht. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen entwickelt, um proaktiv auf negative Entwicklungen bzw. Verzögerungen reagieren zu können. Diese Maßnahmen werden im Projektverlauf durch ein aktives Akzeptanz- und Kommunikationsmanagement unterstützt, um alle Beteiligten frühzeitig und aktiv einzubinden. So wurden beispielsweise bereits im Vorhinein 9 Kundenworkshops (von der Arbeitsebene bis zum hohen Management) sowie 4 Einzelinterviews mit höherrangigen Führungskräften durchgeführt, um das Kundenfeedback bereits bei der Konzeption so gut wie möglich zu berücksichtigen und Akzeptanzproblemen vorzubeugen. Im Projektverlauf findet ein fortlaufendes Stakeholdermonitoring statt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die weitere Projektplanung und -steuerung ein.

3. Projektziele

3.1. Strategische Ziele

„Finanzbehörde, ITD und Personalamt werden gemeinsam eine Innovationwerkstatt konzipieren, realisieren und diese für behördliche sowie bezirkliche Vorhaben und Projekte zur Verfügung stellen. In dieser Werkstatt werden durch eine ganzheitliche Beratung und Unterstützung innovative Ansätze entwickelt und gefördert sowie behörden- und bereichsübergreifendes Arbeiten unterstützt. Auch die Nutzung der Expertise von nicht-städtischen Akteuren wird hierbei angestrebt.“ (Auszug: Digitalstrategie für Hamburg⁶)

Das Projekt „Ideenlabor“ ist eine geplante Maßnahme der städtischen Digitalstrategie, die auf die Aspekte Transformation und Kulturwandel abzielt (vgl. Drucksache 21/19800). Ziel ist es, innerhalb der FHH perspektivisch (ca. 5-7 Jahre) ein organisatorisches und kulturelles Umfeld zu etablieren, in dem die Behörden in die Lage versetzt werden aus sich heraus Innovationen zu ermöglichen.

Als Kern und Ausgangspunkt einer solchen Entwicklung wird mit dem Ideenlabor ein physisch wie mental getrennter Raum außerhalb der konventionellen Organisationsstrukturen geschaffen. In diesem geschützten Umfeld sollen unter Anwendung neuer Arbeits- und Organisationsformen verschiedenste Arten von Innovationen interdisziplinär und behördenübergreifend (weiter-)entwickelt werden.

3.2. Ziele des Projektes

Z 1 – Das Ideenlabor hat interdisziplinäre und kollaborative Prozesse zum Ideenmanagement in der FHH etabliert.

Z 2 – Das Ideenlabor hat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FHH die Möglichkeit geboten, mit neuen Bürowelten und neuen Formen der Zusammenarbeit zu experimentieren.

Z 3 – Das Ideenlabor hat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FHH die Möglichkeit eröffnet, technologische Neuerungen vor Ort zu testen und auszuprobieren.

Z 4 – Innerhalb des Projektteams „Ideenlabor“ ist eigenverantwortlich mit neuen Arbeitsformen experimentiert worden.

Z 5 – Im Ideenlabor ist New Work in der Praxis erleb- und anfassbar gemacht worden, insbesondere für Führungskräfte.

Z 6 – Das Ideenlabor hat eine hohe Außenwirkung (über die Grenzen der FHH hinweg) entfaltet, um insbesondere die Vernetzung zu Extern zu fördern, aber auch um einen Imagegewinn für die FHH herzustellen.

Zur besseren Lesbarkeit und Übersicht sind die strategischen Ziele ebenfalls in der Übersicht zu den operativen Zielen (vgl. Kapitel 3.3) als jeweilige Oberziele abgebildet.

3.3. Operative Ziele

Aufgrund eines agilen Vorgehensmodells in der Umsetzungsphase enthalten einige operative Ziele keine zeitliche Komponente, da diese Ziele je nach Sprint durch die ProductOwner priorisiert werden. Diese Ziele werden aber in jedem Fall in Laufe des Projektes erreicht. Die Ziele, die eine zeitliche Komponente enthalten, sind insofern gesetzt, als das sie Voraussetzung sind für das Erreichen von Folgezielen.

4 vgl. [Digitalstrategie für Hamburg](#), S. 45

Nr.	Operative Ziele	Ziel-Priorisierung	Messbarkeit
Z 1	Das Ideenlabor hat interdisziplinäre und kollaborative Prozesse zum Ideenmanagement in der FHH etabliert.		
Z 1.1	Das Ideenlabor hat für die Projektlaufzeit einen strukturierten Prozess (= Ideenprozess) geboten und den Rahmen zur Durchführung dieses Prozesses gestellt, um Ideen und Innovationen für die FHH zu heben. Die Behörden haben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Ideensprint zur Verfügung gestellt.	Muss	<p>Es sind mindestens 3 Ideenprozesse bis zum 31.05.2022 durchgeführt worden.</p> <p>Jeder Ideenprozess besteht aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. FHH-weite Challenge-Kampagne 2. Gremium-Besetzung 3. Challenge-Auswahl 4. Teamaufstellung 5. Ideen-Sprint und 6. Klärung der Federführung für ein ggf. anschließendes Pilotprojekt. <p>Im Rahmen des Ideen-Sprints ist innerhalb von 6 Wochen ein Prototyp erstellt worden, um eine Entscheidung für eine Pilotierung treffen zu können.</p> <p>Je Ideensprint sind Teams aus 5-6 Personen zusammengestellt worden, die mindestens aus 3 unterschiedlichen Behörden/ Bezirksamtern/ Landesbetrieben gekommen sind und mindestens 3 unterschiedliche Fachdisziplinen abgedeckt haben (= Sprintteam).</p> <p>Das Sprintteam ist während des Prozesses professionell durch mindestens einen Coach begleitet worden. Am Ende jedes Ideenprozesses hat ein Review mit dem Sprintteam stattgefunden, um den generierten Nutzen festzuhalten.</p>
Z 1.2	Die Ideenprozesse sind jeweils in einer FHH-weiten Challenge-Kampagne eröffnet worden, um eine möglichst breite Beteiligung aus den Dienststellen zu erreichen, erstmalig im September 2020.	Soll	Mindestens 5 Behörden/ Bezirksamtern/ Landesbetriebe haben Herausforderungen (= Challenges) auf die Kampagne eingereicht.
Z 1.3	Um innovative Projekte zu entwickeln, steht jedem Ideenlabor-Projekt ein Beratungsangebot in mindestens 5 Beratungsschwerpunkten zur Verfügung.	Muss	Beratungsschwerpunkte: z.B. Projektmethoden, Prozessmanagement, Changemanagement, Neue Arbeitswelten, Kreativtechniken, systemische

			Ansätze, IT-Strategie, Innovative Technologien, Gesundheitsmanagement, Kulturwandel, Diversity. Die Nutzung der von den Projekten wahrgenommenen Beratungsangebote wird dokumentiert.
Z 1.4	Die Pilotierungsprojekte von Ideen bzw. Innovationen, die aus dem Ideenlabor-Prozess heraus entstanden sind, wurden für 1 Pilotierungsjahr zentral finanziert.	Soll	Die Pilotierungsbehörden bekommen eine Zusage über eine zentrale Kostenübernahme der Gesamtpilotierungskosten bis 1 Mio. €. Räume und Ausstattung (BAP) werden durch die Pilotierungsbehörde gestellt und nicht finanziert. Den Beitrag des Ideenlabors umfasst professionelle Beratung der Pilotierungsbehörde bei den notwendigen Antrags- und ggf. PEV-Erstellungen, so dass diesen im Regelfall zu 100% zugestimmt wird.
Z 1.5	Es werden Challenges unterstützt, die den größten Nutzen für die FHH bieten.	Muss	Die Challenge wird anhand folgender Kriterien vom Gremium ausgewählt: - Challenge muss mehrere Bereiche der FHH betreffen - Schneller Mehrwert für die FHH erkennbar (am Anfang) - Grad der Relevanz für die FHH - Muss eine Strategie bedienen Dazu wird es ein formales Bewertungsverfahren geben, welches zur Messung der Zielerreichung herangezogen werden kann (Zielerreichungsgrad).
Z 1.6	Die Ergebnisse der Ideen-Sprints und der Gesamt-Prozess sind über die Projektlaufzeit transparent dargestellt worden und für jeden einsehbar gewesen.	Muss	Eine für alle IT-Arbeitsplätze der FHH zugängliche Plattform ist aufgesetzt, auf der der gesamte Prozess transparent dargestellt worden ist (Schritte und Entscheidungen).
Z 1.7	Das Ideenlabor hat einen Vorschlag für ein zeitgemäßes Ideenmanagement für Ideen aus der Belegschaft erarbeitet und pilothaft umgesetzt.	Soll	Das Ideenlabor hat eine Entscheidungsgrundlage für die Ablösung des Betrieblichen Vorschlagswesens an FB41 übergeben.
Z 1.8	Eine Entscheidung über die Fortführung des Ideenlabors ist mit Abschluss des Projektes getroffen worden.	Muss	Entscheidungsvermerk auf Basis der Evaluationsergebnisse liegt den ProductOwnern als Entscheidungsgrundlage vor.
Z 2	Das Ideenlabor hat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FHH die Möglichkeit geboten, mit neuen Bürowelten und neuen Formen der Zusammenarbeit zu experimentieren.		
Z 2.1	Der Ideenprozess sowie das Projektteam haben ab dem 3. Quartal 2020 in einem neutralen, kreativen Raum gewirkt.	Soll	Räumlichkeiten für das Projekt sind angemietet, die folgende Anforderungen erfüllen: - Nicht bei einer Dienststelle der FHH - Mindestens ein Projektraum für den Ideenprozess und 3 Arbeitsplätze für das Projektteam stehen zur Verfügung - Weitere Räumlichkeiten können angemietet, genutzt werden - Projektraum ist für die Durchführung von Ideen-Sprints ausgestattet (Rückmeldung über Retrospektiven durch das Projektteam)
Z 2.2	Die Dienstleistungen, die während des Ideenlabor-Prozess benötigt wurden, sind für die Kundinnen und Kunden des Ideenlabors kostenlos gewesen.	Muss	Kooperationsvereinbarungen mit internen Dienstleistern sind vor Start des ersten Ideenprozesses geschlossen worden. Mögliche interne Dienstleister (vgl. Z. 1.3):

			FB41: PWC, CCGPM, neue Arbeitswelten/ Changemanagement, systemische Ansätze ITD12: IT-Strategie ITD21: Neue Technologien ITD22: Digitaler Arbeitsplatz ZAF: Beauftragung externer Dienstleistungen P30: Kulturwandel, Diversity, Gesundheitsmanagement P31: Führungskräfteentwicklung, neue Arbeitsformen als PE-Maßnahme Dataport: Innovationsschmiede & Showroom-Kooperation
Z 2.3	Der behördenübergreifende Austausch innerhalb der FHH ist durch passgenaue regelmäßig stattfindende Veranstaltungen verbessert worden.	Soll	Regelmäßigkeit wird als 1x im Monat ab September 2020 definiert Als passgenau werden Veranstaltungen definiert, die New Work und/ oder mehreren Dienststellen der FHH betreffen Auswertung der Anzahl der Veranstaltungen ab September 2020 im Ideenlabor Auswertung der Reichweite unter den Teilnehmenden (Welche Behörden/ Bezirksämter/ Landesbetriebe waren vertreten?)
Z 2.4	Das Ideenlabor hat räumliche Kapazitäten inklusive Ausstattung zur Verfügung gestellt, die von innovativen Netzwerken und Arbeitsgruppen als unterstützend wahrgenommen und genutzt worden sind.	Muss	Auswertung der Anzahl der Netzwerkveranstaltungen/ -treffen pro Quartal (Ziel erreicht: 5 externe Raumnutzungen pro Quartal) Befragung der Teilnehmenden im Anschluss an die Raumnutzung hat eine mindestens 75%ige Zufriedenheit (CSAT-Skala) mit den Räumlichkeiten des Ideenlabors ergeben und unterstützende Faktoren sind von den Befragten benannt worden.
Z 2.5	Das Ideenlabor hat einen Co-Working Bereich unterhalten, den Mitarbeitende der FHH aufgaben- und dienststellenunabhängig genutzt haben.	Soll	Für die gesamte FHH zugänglicher Co-Working Bereich ist eingerichtet und wurde von mindestens 30 % der Behörden/ Landesbetriebe/ Bezirksämter der FHH genutzt.
Z 2.6	Der Ideensprint und noch zu entwickelnde Formate, die im Ideenlabor angeboten wurden, sind als Fortbildungsmaßnahme anerkannt worden und damit zum Teil von PE-Maßnahmen geworden.	Soll	Teilnahmebescheinigungen werden für mindestens 2 Formate vom ZAF ausgegeben.
Z 3	Das Ideenlabor hat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FHH die Möglichkeit eröffnet, technologische Neuerungen vor Ort zu testen und auszuprobieren.		
Z 3.1	Das Ideenlabor hat einen eigenen Anschauungsbereich (= Showroom) mit technisch neuartigen Gadgets aufgebaut, der auch technologische Entwicklungen der FHH aufgezeigt hat. Dieser ist ab Eröffnung des Showrooms von mind. 500 Mitarbeitenden der FHH besucht worden.	Soll	Showroom ist vorhanden und Gadgets werden mindestens jährlich ausgewechselt. Zudem beteiligen sich mindestens 3 Organisationseinheiten der FHH an der Ausstattung des Showrooms mit ihren Entwicklungen. Besucher des Anschauungsbereiches sehen einen Mehrwert in diesem Angebot (Gästebucheinträge auswerten).
Z 3.2	Es gibt keine FHH-übliche Beschränkung hinsichtlich Software und Technologie, um eine Idee prototypisch im Ideenlabor umzusetzen.	Soll	Es besteht keine Anbindung an das FHH-Netz. Es sind maximal Geräte und Software für 81.000 € investive und 83.333 € konsumtive finanzielle Mittel angeschafft worden.

Z 4	Innerhalb des Projektteams „Ideenlabor“ ist eigenverantwortlich mit neuen Arbeitsformen experimentiert worden.		
Z 4.1	Die Organisationsform des Ideenlabors hat sich an neuen Formen der Zusammenarbeit ausgerichtet. Diese neuen Formen der Zusammenarbeit innerhalb des Ideenlabors sind Teil der Evaluation gewesen.	Muss	Das Projektteam hat selbstorganisiert gearbeitet und dies durchgehend in Retrospektiven reflektiert. Zum Projektende ist eine Evaluation durch das Projektteam vorgelegt und durch die ProductOwner abgenommen worden.
Z 5	Im Ideenlabor ist New Work in der Praxis erleb- und anfassbar gemacht worden, insbesondere für Führungskräfte.		
Z 5.1	Das Ideenlabor hat eine Umgebung geboten, die Innovation für Führungskräfte erlebbar gemacht hat. Der Austausch ist über passgenaue Formate gefördert worden, die von Führungskräften genutzt worden sind.	Soll	Es sind mindestens drei unterschiedliche Formate für Führungskräfte getestet worden. Die Formate sind von Führungskräften aus mindestens 30 % der Fachbehörden/ Bezirksämter/ Landesbetriebe der FHH besucht worden. Die Befragungen der Führungskräfte zum Mehrwert mindestens eines Formates sind zu 60% positiv beantwortet (CSAT-Skala) und konkret benannt worden.
Z 5.2	Um die Kundenperspektive in die Weiterentwicklung des Ideenlabors einzubeziehen, ist ein ReviewBoard eingeführt worden, welches quartalsweise ein Feedback über das bis dahin bestehende Angebot abgegeben und an der nächsten Ausbaustufe mitgewirkt hat.	Muss	Das ReviewBoard besteht aus Unterstützern und Nutzern des Projektes, sowie bereits an dem Prozess beteiligten Organisationseinheiten. Das ReviewBoard hat quartalsweise getagt und die Ausrichtung des Ideenlabors aktiv aus Kunden- und/ oder Expertensicht mitgestaltet. Dazu gab es während der Sitzung mindestens ein aktives Teilnehmungsformat, bei dem alle Anwesenden eingebunden worden sind (z.B. Bepunktung von Alternativen, World Café, Mentimeter-Abstimmung etc.). Auswertung über (Foto-) Protokolle der Sitzungen.
Z 6	Das Ideenlabor hat eine hohe Außenwirkung (über die Grenzen der FHH hinweg) entfaltet, um insbesondere die Vernetzung zu Extern zu fördern, aber auch um einen Imagegewinn für die FHH herzustellen.		
Z 6.1	Mit Ablauf der Aufbauphase hat das Ideenlabor einen hohen Attraktivitäts- und Bekanntheitsgrad erreicht.	Soll	<ul style="list-style-type: none"> - Die Besucherzahlen im Ideenlabor nehmen über die Projektlaufzeit zu, Veranstaltungen und räumliche Kapazitäten sind zu mindestens 80% ausgelastet. - Auswertung der Seitenaufrufe im FHHportal, Ziel erreicht bei 500 „eindeutigen Benutzern“ pro Monat. - Auswertung der Anzahl geschlossener Netzwerke/ Kooperationen mit Hochschulbereich, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung, Ziel erreicht bei 5 geschlossenen Kooperationen. - Auswertung von Veröffentlichungen bzw. Referententätigkeit, Ziel erreicht bei 3 Veröffentlichungen in öffentlichen Medien bzw. Referententätigkeiten des Projektteams auf Messen o.ä. - Auswertung der Seitenaufrufe eines öffentlichen Internetauftritts und Interaktionen, Ziel erreicht bei 500 Aufrufen pro Monat und mindestens 5 Kontaktanfragen von extern pro Jahr.

3.4. Abgrenzung des Projektes

Der Fokus im Ideenlabor liegt auf der Ideenentwicklung anhand von Herausforderungen für die FHH. Die Klärung von z.B. rechtlichen und haushalterischen Fragen bei der Lösungsfindung muss nicht im Ideenlabor erfolgen. Diese Fragestellungen werden ggf. aufgenommen und als offene Punkte der entwickelten Lösung (=Prototyp) zur Seite gestellt. Eine Klärung, ob und wie der Prototyp in der Organisation FHH eingesetzt werden kann, erfolgt in einem ggf. anschließenden maximal einjährigen Pilotprojekt innerhalb der Linienorganisation. Die Durchführung von Pilotprojekten ist nicht Bestandteil des Aufgabenbereichs des Projektes Ideenlabors, es steht den Pilotprojekten aber beratend zur Seite.

4. Wesentliche Risiken

Nr.	Risiko-identifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit	Tragweite / Schadensausmaß	Gegenmaßnahmen
R1	Geeignete Herausforderungen für den Ideenprozess werden nicht gefunden	40%	4	Präventiv: <ul style="list-style-type: none"> - Hohe Priorität auf starkes Marketing setzen, klar und verständlich nach außen kommunizieren - Die Definition von "Innovation" und "Herausforderung" werden klar kommuniziert - Bewerbungsprozess wird einfach, klar und verständlich im FHHportal dargestellt und erläutert
R2	Angebot wird nicht angenommen	40%	4	Präventiv: <ul style="list-style-type: none"> - Hohe Priorität auf starkes Marketing setzen, klar und verständlich nach außen kommunizieren - Stakeholder frühzeitig und fortlaufend einbinden - Gute Anbindung des "Ideenlabors" bei der Standortsuche berücksichtigen
R3	Ergebnisse sind nicht Linientauglich	50%	4	Präventiv <ul style="list-style-type: none"> - Lösungsansätze und Ideen bereits im Ideenprozess durch das Sprintteam mit den relevanten Stakeholdern rückkoppeln lassen - Die Stakeholder- + Umfeldanalyse haben hohe Priorität im Ideenprozess
R4	Ergebnisse rechtfertigen das „Labor“ nicht mehr (Kosten/Nutzen)	50%	4	Präventiv Klar nach außen kommunizieren, dass es nicht vorrangig um Innovation sondern vor allem um Ausprobieren, Experimentieren, Methodenwissen und die Organisationskultur der FHH geht -> ohne das alles ist Erfolg unter den heutigen Bedingungen nicht möglich
R8	Führungskräfte stellen MA nicht frei	75%	4	Präventiv: <ul style="list-style-type: none"> - Kundenworkshops im Voraus durchführen Korrektiv: <ul style="list-style-type: none"> - 6-Wöchigen Ideenprozess auf 3x2 Wochen aufteilen - Ideenprozessdauer verringern
R12	Einheitliches Verständnis aller Beteiligten fehlt, was das Ideenlabor ist	60%	3	Präventiv: <ul style="list-style-type: none"> - Klaren niedrighschwelligen Intranet-Auftritt (Definition, Erklärungen, Infos, Prozessabläufe etc.) entwickeln - Marketingaktionen mit Informationen zum einheitlichen Verständnis anreichern - Stakeholder über so viele Informationskanäle ansprechen und einladen wie möglich

5. Projektplanung

Aufgrund eines agilen Vorgehensmodells in der Umsetzungsphase gehen die Aufbauphase sowie die Ausbauphasen ineinander über. Dies liegt darin begründet, dass die Kundenbedarfe zum jetzigen Zeitpunkt teils unbekannt sind und sich erst über den Projektverlauf ergeben werden. Um auf diese Besonderheit adäquat reagieren zu können, wurde das agile Vorgehensmodell mit sich überlappenden Phasen gewählt.

Projektphase (Dauer) <i>Welche Projektphasen gibt es? Wie lange dauert die Phase an?</i>	Hauptaktivitäten <i>Welche groben Schritte oder Arbeitspakete sind vorgesehen?</i>	Meilensteine <i>Welche Meilensteine (= messbares Zwischenergebnis, definierter Inhalt, Zeitpunkt) gibt es?</i>
Vorprojektphase (01.01.2020 bis 31.05.2020)	<ul style="list-style-type: none"> - PEV aufsetzen - Räumliche Möglichkeiten für das Ideenlabor ermitteln 	M 1 Projekt eingesetzt am 31.05.2020
Startphase (01.06.2020 bis 31.08.2020)	<ul style="list-style-type: none"> - Stellenbesetzungsverfahren starten - Raum mieten und ausstatten - Marketingmaßnahmen starten - Plattform aufbauen 	M 2 Mietvertrag ist am 31.07.2020 unterzeichnet M 3 Projektstellen sind am 31.08.2020 besetzt
Aufbauphase (01.09.2020 bis 30.06.2021)	<ul style="list-style-type: none"> - Ersten Ideenprozesses starten - Behördenroadshow durchführen - Auftaktveranstaltung durchführen - Auswahlgremium aufstellen - Reviews mit den POs und den Kunden durchführen - Retrospektive mit dem Team durchführen 	M 4 Start des ersten Ideenprozesses am 01.09.2020 M 5 Erster Ideenprozess abgeschlossen am 30.06.2021
Mehrere Ausbauphasen (1-n) (01.01.2021 bis 31.05.2022)	<ul style="list-style-type: none"> - Prozessuale, methodische und technische Begleitung von Ideenlabor-Projekten durchführen - Regelmäßige Veranstaltungen durchführen - Räumlichkeiten vor Ort betreuen - Kontinuierliche Retrospektiven durchführen und Betrieb davon ausgehende weiterentwickeln - Co-Working Space einrichten - Anschauungsbereich für Technologien einrichten - Social Media Präsenz auf- und ausbauen - Bürgerinnen / Bürger und Externe beteiligen - Kooperation im Fortbildungsbereich prüfen - BVW in neuer Form in das Ideenlabor überführen - Weitere Kooperationen prüfen und ggf. weiter ausbauen 	M 6 Start der ersten Ausbauphase am 01.01.2021 M 7 Alle Leistungspakete umgesetzt am 31.05.2022
Abschlussphase (01.05.2022 bis 30.06.2022)	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation abschließen - Abschlussbericht durch PO freigeben lassen - Entscheidung über Fortführung vorlegen lassen 	M 8 Projektabschluss mit Evaluation am 30.06.2022

6. Projektorganisation

Für die Projektlaufzeit werden die nachfolgend genannten Gremien eingerichtet. Da sowohl das Projektteam als auch die Projektorganisation Teil des Projektgegenstandes sind (und entsprechend evaluiert werden), wird in Teilen von den Vorgaben des Projektmanagement-Handbuches der FHH abgewichen. Soweit möglich und sinnvoll werden die Regelungen jedoch angewendet.

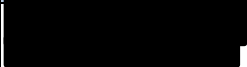

6.1. Steuerung des Gesamtprojektes

Die Wahrnehmung der Aufgaben der Auftraggeber und der Lenkungsgruppe nach dem Projektmanagement-Handbuch der FHH wird aufgrund des agilen Vorgehens soweit möglich durch die folgenden zwei Gremien sichergestellt:

1. ProductOwner (vgl. Kapitel 6.2.1)
2. ReviewBoard (vgl. Kapitel 6.2.2)

6.1.1 ProductOwner

Die ProductOwner sind zum einen Auftraggeber laut Projektmanagementhandbuch der FHH, nehmen zum anderen aber auch teilweise die Rolle eines ProductOwners nach der Agilen Projektmanagement-Methode Scrum wahr, indem sie für jeden Sprint mit dem Projektteam je nach Fortschritt des Projektes die anstehenden Aufgaben (ggf. neu) festlegen, priorisieren und deren Erfüllung überprüfen. Notwendige Entscheidungen werden bei Uneinigkeit mit Mehrheitsvotum (2 von 3 Stimmen) getroffen.

Funktion	Name und Leitzeichen
Mitglieder	 <i>FB 4</i> (CDO FHH), LITD  <i>GFLB ZAF/AMD</i>

Aufgaben:

Für die Steuerung des Projektes gilt das Projektmanagement-Handbuch in Verbindung mit dem Wegweiser für die Arbeit in Lenkungsgruppen.

Schwerpunkte der Steuerung durch die ProductOwner:

- Treffen von richtungsweisenden Entscheidungen in Hinblick auf das Projekt Ideenlabor
- Prüfung der Risikobewertung und Steuerung der risikominimierenden Maßnahmen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Projektakteuren
- Sicherung der Qualität & Kostenkontrolle
- Optimierung des Ressourceneinsatzes
- Integration von Geschäftsprozessänderungen in die Linie
- Beschlussfassung über eskalierte Entscheidungen innerhalb des Projektes
- Entscheidung über Unterbrechung oder Abbruch des Projektes

6.1.2 ReviewBoard

Das ReviewBoard übernimmt teilweise Aufgaben einer Lenkungsgruppe laut Projektmanagementhandbuch der FHH, bringt schwerpunktmäßig aber vor allem die Kundensicht in die Entscheidungsprozesse zu allen Leistungen des Ideenlabors ein. Es gelten die Regelungen der

Beschlussfassung laut des Wegweisers für Lenkungsgruppen. Je nach Resonanz der Mitglieder und Bedarfen des Projektes wird zu den Sitzungen des Reviewboards die Gesamtzahl der Mitglieder eingeladen oder bedarfsweise aus dem Pool ausgewählt.

Aufgaben:

Für die Steuerung des Projektes gilt das Projektmanagement-Handbuch in Verbindung mit dem Wegweiser für die Arbeit in Lenkungsgruppen.

Schwerpunkte der Steuerung durch das ReviewBoard:

- Treffen von richtungsweisenden Entscheidungen in Hinblick auf die Leistungen des Projektes Ideenlabors
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Projektakteuren
- Sicherung der Qualität
- Tätigkeit als Kundenbeirat

Funktion	Name und Leitzeichen
Mitglieder	<p><i>ProductOwner</i> [Redacted] FB 4 [Redacted] (CDO FHH), LITD [Redacted] GFLB ZAF/AMD</p> <p><u>Unterstützerinnen & Nutzer des Ideenlabors (vorläufige Besetzung)</u></p> <p>Vertretung Bezirksamt: [Redacted] Vertretung (Ex-)Trainees: [Redacted] [Redacted] Vertretung Fachamtsleitung: [Redacted] [Redacted] Vertretung Führungskräfte: [Redacted] [Redacted] Vertretung Landesbetrieb: [Redacted] Vertretung Netzwerk: [Redacted] Vertretung öff. Unternehmen: [Redacted] Vertretung Projektleitung: [Redacted] Vertretung Personalamt: N.N. Vertretung Personalrat: N.N. Vertretung RIA: N.N.; N.N. Vertretung Zentralamtsleitung: [Redacted] Vertretung Staatsräte: [Redacted]</p>

6.2. Selbstorganisiertes Projektteam/ Projektleitung

Grundsätzlich gelten die Aufgaben und Pflichten entsprechend des Projektmanagement-Handbuchs.

Als Projektleitung wird das gesamte Projektteam [N.N; N.N.] eigenverantwortlich und selbstorganisiert eingesetzt. Der Freistellungsanteil beträgt 100%. Das selbstorganisiert arbeitende Projektteam hat – innerhalb der Vorgaben des Reviewboards und der ProductOwner – die Verantwortung für die sach-, kosten- und termingerechte Projektdurchführung, sowie für die Projektergebnisse. Zudem obliegt dem Team die Steuerung der agilen Prozesse.

Dem selbstorganisierten Projektteam gehören an:

Name	Funktion	Durchschnittlicher, freigestellter Stellenanteil für das Projekt
[N.N.]	selbstorganisiert	100 %
[N.N.]	selbstorganisiert	100 %

Die Stellen werden als Projektstellen ausgeschrieben, die Ressourcenplanung ist Bestandteil der Stellenausschreibung.

6.3. Transitionsteam

Das Transitionsteam stellt das Bindeglied zwischen dem Projekt und den Linienorganisationen der drei ProductOwner-Organisationen (ITD, ZAF und FB) dar.

Aufgaben:

Für die Steuerung des Projektes gilt das Projektmanagement-Handbuch in Verbindung mit dem Wegweiser für die Arbeit in Lenkungsgruppen.

Schwerpunkte der Tätigkeit:

- Anfängliche Übernahme von Tätigkeiten des Projektteams (Vorprojekt- und Startphase) bis dieses besetzt wurde
- Übergabe des Projektes an das Projektteam
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Projektakteuren, insbesondere Zusammenwirkungen: Linie und Projekt (Transitionsteam FB: inkl. Beurteilungen & Urlaubsgenehmigungen)
- Erste Kontaktstelle und Ansprechpersonen für das Projektteam bei Problemen
- Monitoring der Qualität des experimentellen Projektmanagements

Dem Transitionsteam gehören an:

Name	Funktion	Durchschnittlicher, freigestellter Stellenanteil für das Projekt
[REDACTED] – FB 41/14]	Mitglied	20 %
[REDACTED] – ITD 1202]; [N.N. – ITD]	Mitglied	20 %
[REDACTED] – ZAF 31gr]	Mitglied	10 %

Der Ressourceneinsatz ist mit den jeweiligen Linienvorgesetzten und den betroffenen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern abgestimmt.

6.4. Beteiligung weiterer Gremien und Personen

Im Projektverlauf werden folgende Gremien beteiligt:

- Personalrat / Spitzenorganisationen der Gewerkschaften (Die Beteiligung ist auf Basis des Hamburgischen Personalvertretungsgesetzes zu prüfen.)
- Kooperation mit anderen Behörden und Ämtern
- Kooperation mit den norddeutschen Bundesländern
- Externe Beteiligte (z.B. Unternehmen)

6.5. Anbindung an die Linienorganisation

Das Projekt wird organisatorisch aufgrund des größten Intendantkörpers unter den beteiligten Organisationseinheiten an die Finanzbehörde, Amt 4, angegliedert. Die Berichts- und Eskalationswege laufen dabei immer über die Product-Owner und das ReviewBoard, um dem gesamtstädtischen Charakter des Projektes gerecht zu werden.

7. Ressourcen und Projektbudget

Nr.	Kostenübersicht nach Kontenbereichen	In TEUR			
		Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Summe
1	Konsumtiv				
1.1	Personalkosten	112	258	148	518
1.2	Kosten aus lfd. Verwaltungstätigkeit	143	306	103	551
1.3	Sonstige Kosten	20	10	-	30
1.4	Kosten aus Abschreibungen	5	18	9	32
	<i>Gesamtkosten (konsumtive Mittel)</i>	<i>279</i>	<i>581</i>	<i>255</i>	<i>1.116</i>
2	Investitionen				
2.1	Auszahlungen für Investitionen (investive Mittel)	81			81
	Gesamt (1+2)	1.179 TEUR			

Die Ressourcen für das Transitionsteam werden aus den jeweiligen eigenen Einzelplänen der beteiligten drei Bereiche (ITD, FB4 und ZAF) erbracht. Die übrigen Ressourcen werden aus dem Effi-Fonds (konsumtiv, Einzelplan 9.2) und dem IT-Globalfonds (investiv, Einzelplan 9.2) bereitgestellt. Die Ressourcenfragen werden mit der Organisationsstelle der Behörde abgestimmt.

8. Wirtschaftlichkeit

Es wurde eine Nutzwertanalyse durchgeführt (vgl. Anhang), in der die folgenden Alternativen gegenübergestellt wurden:

1. Beibehaltung des Ist-Zustands (Nutzwert: 0,75)
2. Einrichtung eines Ideenlabors bei einer Behörde (Nutzwert: 3,86)
3. Einrichtung eines FHH-weiten Ideenlabors (Nutzwert: 8,14)

Die Nutzwertanalyse ergibt den höchsten Nutzwert für Alternative 3, der Einrichtung eines FHH-weiten Ideenlabors. Dies liegt maßgeblich darin begründet, dass ein FHH-weites Ideenlabor das Potenzial hat, behördenübergreifende Synergien in Bezug auf die Innovations- und Entwicklungskompetenzen aller Behörden, Bezirksämter und Landesbetriebe der FHH zu schaffen, aufzudecken und nutzbar zu machen.

Die Notwendigkeit dieser behördenübergreifenden Synergien werden anhand der komplexen, themenübergreifenden Themen, mit denen die Verwaltung konfrontiert ist und zukünftig noch mehr sein wird immer mehr notwendig werden. Daher ist die Einrichtung ein FHH-weites Ideenlabor auch bereits in der städtischen Digitalstrategie als wichtige Maßnahmen zur Unterstützung der Transformation der Hamburgischen Verwaltung genannt worden (vgl. Kapitel 1.1).

Gleichzeitig wird innerhalb der gesamten Organisation Methodenkompetenz in Bezug auf New Work und agile Arbeit aufgebaut. Dies kann ein dienststelleneigenes Ideenlabor nicht für die gesamte FHH leisten, weshalb hier der Nutzwert geringer ausfällt.

9. Projektcontrolling und Berichtswesen

Empfänger	Inhalt	Format	Turnus	Sender
ProductOwner	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte der nächsten Ausbaustufe (Zielerreichung) - Priorisierung der Arbeitspakete - Risiken - Ressourcen - Projektfortschritt (Burndown-Chart) 	Planning	Monatlich	Projektteam
Transitions- team	<ul style="list-style-type: none"> - Überführung des Projektes - Komplikationen - Projektmonitoring 	Jour Fixe	Anfangs wöchentlich, später größere Abstände	Projektteam/ Transitionsteam
ReviewBoard	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse & Leistungen aus dem Ideenlabor - Weiterentwicklung der Leistungen - Tätigkeit als Kundenbeirat 	Veranstaltung/ Workshop	Quartalsweise	Projektteam
Sprintteam	Verbesserungen des Prozesses und der Zusammenarbeit	Retrospektive	Wöchentlich während des Ideen-Sprints	Projektteam
Sprintteam	Rückmeldung zum Ideenprozess	Review	Nach jedem Ideenprozess	Projektteam

10. Projektklassifizierung

Das Projekt ist in die Projektklasse **L** eingestuft:

Dimension	Begründung	Punktzahl
Reichweite	Schwerpunkt liegt auf der Transformation der Hamburger Verwaltung (Reichweite -> intern)	1
Gesamtbudget	Budget liegt über 1 Mio. €	3
Strategiebeitrag	Teil der Transformationsagenda der FHH (Teil einer FHH-Strategie)	3
Komplexitätsgrad	Projekt ermöglicht die Erprobung verschiedener Formen von Innovation und Zusammenarbeit in der FHH. Da die Reaktionen innerhalb der FHH bei Themen, die eng mit Organisationskultur verknüpft sind, ungewiss sind, wird iterativ vorgegangen und das Projekt von vorneherein darauf ausgelegt, sich ständig an die ändernden Bedingungen anzupassen. Da diese Ausgangssituation zwar komplex ist, ein Vorprojekt das Thema aber nicht zielführend lösen würde, wird das Projekt als kompliziert bewertet.	1
Gesamtwert (Punkte)	8	
Projektklasse (L-XXL)	L	
Korrektur des Auftraggebers (optional)	/	

Aus der Projektklasse ergeben sich die einzuhaltenden Mindeststandards.

11. Evaluation

Ein Evaluationsbericht ist aufgrund des iterativen Vorgehens und kontinuierlichen Lernens und Weiterentwickelns bereits in die Projektlaufzeit eingeplant und durch das Projektteam durchzuführen.

Er beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Fortführung des Ideenlabors über die Projektlaufzeit hinaus
- Schlussfolgerungen aus der Erprobung neuer Formen der Zusammenarbeit innerhalb des Projektteams
- Reflektion des Ideenprozesses
- Schaffung eines FHH-weiten Nutzens durch das Wirken des Ideenlabors
- Außendarstellung des Ideenlabors insbesondere im Hinblick auf Netzwerkarbeit und Imagegewinn

Sollte eine weitere Evaluation notwendig sein, wird diese in der Abschlussphase an das Transitionsteam übergeben.

12. Zertifizierung

Die Projekteinsatzungsverfügung erfüllt die Anforderungen des geltenden Projektmanagement-Handbuchs der FHH.

Unterschrift Projekt-Wissenscenter ([REDACTED])

Datum

13. Projekteinsatzung

Unterschrift ProductOwner FB4 ([REDACTED])

Datum

Unterschrift ProductOwner ZAF ([REDACTED])

Datum

Unterschrift ProductOwner ITD ([REDACTED])

Datum

Unterschrift Transitionsteam FB4 ([REDACTED])

Datum

Unterschrift Transitionsteam ZAF ([REDACTED])

Datum

Unterschrift Transitionsteam ITD ([REDACTED])

Datum